

**Grußwort**  
**Eröffnungsfeier ITB Berlin 2015**

**Dr. Michael Frenzel**

**Präsident des Bundesverbands  
der Deutschen Tourismuswirtschaft (BTW)**

**Dienstag, 3. März 2015**

Your excellencies, ladies and gentleman,

a very warm welcome to Your Excellency President Tsakhiagiin Elbegdorj  
ein herzliches Willkommen Herrn Vizekanzler Gabriel,  
Herr Regierender Bürgermeister Müller,  
liebe Frau Brehmer, liebe Frau Staatssekretärin Gleicke  
ich begrüße alle Abgeordnete aus Bund und Ländern,  
honorable Secretary General of the UNWTO, Mr Rifai, lieber Herr Dr. Göke,  
liebe Aussteller und Besucher, werte Gäste aus aller Welt,

es ist mir eine große Freude, Sie im Namen der Deutschen Tourismuswirtschaft erstmals hier im neuen CityCube der Messe Berlin begrüßen zu dürfen. Herzlich Willkommen zum Start in eine weitere Auflage dieser traditionsreichen ITB Berlin.

Mit der Mongolei präsentiert sich dieses Jahr eine für viele von uns eher unbekannt, aber gleichwohl faszinierende Destination. Ein besonders herzliches Willkommen gilt deshalb den vielen Gästen, die den weiten Weg aus der Mongolei hierher angetreten haben, um heute und in den kommenden Tagen ein Stück dieser Faszination erlebbar zu machen.

Meine Damen und Herren,  
die Branche wächst weiter. Der weltweite Tourismus bleibt äußerst dynamisch. Und auch der erfreulich stabile private Konsum der Deutschen trägt seinen Teil dazu bei, dass 2014 wieder viele positive Zahlen zu bieten hatte. Drei davon, Rekordzahlen noch dazu, habe ich Ihnen exemplarisch mitgebracht:

- 2014 waren 1,14 Milliarden Touristen weltweit unterwegs – das war erneut ein beeindruckendes Plus von fast 5 Prozent. Wenn man bedenkt, dass diese Zahl noch 2011 unterhalb der Milliardengrenze lag, erkennt man, was sich hier bewegt. Über diese Dynamik freut sich natürlich auch die Deutsche Tourismuswirtschaft sehr.
- Denn auch Deutschland hat erneut von der immensen Reiselust profitiert: 424 Millionen Übernachtungen in unseren Beherbergungsbetrieben waren wieder ein neuer deutscher Rekord. Erfreulicherweise wächst nach wie vor sowohl der Zuspruch aus dem In- wie aus dem Ausland.
- Eine weitere imponierende Zahl möchte ich Ihnen nicht vorenthalten. Die Deutschen haben im vergangenen Jahr rund 1,6 Milliarden private Reisetage im In- und Ausland, auf Tages- und Übernachtungsreisen verbracht. Das waren 19 Millionen Reisetage mehr als 2013 und damit so viele wie noch nie.

Diese Zahlen lassen uns optimistisch in die Zukunft blicken: Der Tourismus bleibt in Deutschland genauso wie weltweit eine Wachstumsbranche – und Sie alle hier tragen Ihren Teil dazu bei.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
an diesem internationalen Abend möchte ich jenseits unserer nationalen Herausforderungen drei Appelle anbringen, die über die Grenzen hinweg zentral für die Zukunft des Tourismus und unserer Branche sind.

Der erste geht an die Branche, an uns selbst: Lassen Sie uns offen sein für die Möglichkeiten, die die digitale Welt bietet. Lassen Sie uns offen sein für Weiterentwicklung und das frühzeitige Ausprobieren neuer Möglichkeiten. Und lassen Sie uns bereit sein, schnell zu reagieren, um mit dem Wandel Schritt zu halten. Denn diese „digitale“ Welt entwickelt sich rasant und sie prägt zunehmend unser Leben – da verrate ich kein Geheimnis. Doch nicht nur die Digital Natives wollen beim Inspirierenlassen rund ums Thema Reise, bei der Organisation von Reisen und viele auch während der Reise nicht auf die Annehmlichkeiten von Internet, sozialen Medien und digitalen Endgeräten verzichten. Und genau da müssen wir ansetzen. Wir müssen die Menschen online abholen, um Ihnen offline die Welt zu zeigen. Und wir müssen dabei das Kunststück meistern, gleichzeitig immens schnell auf Veränderungen zu reagieren und doch professionell und erfolgreich zu wirtschaften. Digitale Trends lassen sich durch Verbote nicht nachhaltig stoppen. Allerdings, und dies ist ein Appell über alle nationalen Grenzen hinaus, muss in regulierten Märkten Wettbewerbsgleichheit zwischen off- und online-Anbietern bestehen.

Mein zweiter Appell geht Richtung Europa und Richtung Griechenland. Die Tourismuswirtschaft steht hinter einem Europa der offenen Grenzen und einem Europa der einheitlichen Währung. Und die Tourismuswirtschaft steht hinter Griechenland als Teil dieses Europas.

Wie kaum eine andere Branche profitieren wir zusammen mit unseren Kunden von der europäischen Idee und dem Euro. Diese gilt es zu erhalten. Doch klar ist auch, dass dafür alle Seiten kompromissbereit sein müssen – auch Griechenland. So hart es auch sein mag: Ganz ohne Reformen, ohne den Willen, selbst einen Beitrag zur Sanierung des Landes zu leisten, kann und wird es nicht gehen.

Mein dritter Appell richtet sich an uns alle und ganz besonders an die Regierungen auf der ganzen Welt:

Tourismus bietet Freiheit, aber Tourismus braucht auch Freiheit. Das gilt auch und ganz besonders in unseren turbulenten Zeiten, in denen leider viel zu häufig Terrorbilder die Medienwelt dominieren und nicht die schönen Reisebilder.

Ich glaube jedoch, dass es elementar wichtig ist, dass wir uns trotz der dramatischen Ereignisse in Paris, Brüssel oder Kopenhagen die Freude am Leben, die Freude an der Freiheit und auch die Freude am Reisen nicht nehmen lassen. Ist es nicht genau das, was die Terroristen erreichen wollen? Angst, Unsicherheit, Menschen, die sich nicht mehr aus dem Haus trauen? Selbstverständlich ist es wichtig, dass Staaten ihrer Aufgabe nachkommen, die Bürger zu schützen.

Doch absolute Sicherheit wird es nie geben. Deshalb brauchen wir weiterhin eine sinnvolle Balance, eine Verhältnismäßigkeit zwischen Sicherheit einerseits und Freiheit andererseits. Ich vertraue darauf, dass die Regierungen dieser Welt genau das mit dem notwendigen Fingerspitzengefühl angehen. Sicherheitshinweise und Sicherheitswarnungen sind wichtige Instrumente, um Reisende zu sensibilisieren und zu schützen.

Die Welt darf jedoch nicht in Panik verfallen. Überstürzte und durch Übervorsicht geprägte Reiserestriktionen außerhalb von Krisenregionen oder sogar dauerhafte Einreise- und Visabeschränkungen wären ein Schritt in die falsche Richtung – auch und gerade im Kampf gegen den Terror. Denn wie, wenn nicht über Völkerverständigung, den Austausch zwischen Kulturen und das gegenseitige Kennenlernen soll die Welt zusammenwachsen? Wie anders soll Frieden gesichert werden? Hier kann das Reisen, hier können wir definitiv unseren Teil beitragen. Wir sind eine Friedensindustrie.

Auf dem Berliner Messegelände trifft sich in den kommenden Tagen die Welt. Lassen Sie uns die schönen Seiten dieser Welt zeigen. Und lassen Sie uns zeigen, dass wir nicht nur eine innovative Wachstumsbranche mit tollen Angeboten sind, sondern auch eine von Völkerverständigung, Respekt und Freiheit geprägte Branche. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen erfolgreiche Messetage, interessante Kontakte und heute einen schönen und unterhaltsamen Abend!

Vielen Dank!